



Inhalt

Hintergrund und Konzepte	3
Fragestellungen	3
Studie.....	3
Ergebnisse der Studie.....	3
Diskussion und Implikationen für die Praxis.....	4
Unterrichtsmaterial.....	6

Autoren

von Theresa Schlitter & Nele McElvany

Kontakt

office.mcelvany-ifs.fk12@tu-dortmund.de



Hintergrund und Konzepte

Das Verstehen eines geschriebenen Textes ist zentral für die gesellschaftliche Teilhabe in einer textbasierten Kulturlandschaft. Neben der Textsorte des erzählenden Textes gewinnen in der Schule mit höherer Klassenstufe zunehmend Sachtexte an Bedeutung. Sachtexte, die eher informierend sind, benutzen öfter als erzählende Texte den sogenannten Bildungswortschatz. Auch durch ihre komplexere Satzstruktur gelten sie als schwierigkeitsgenerierend. Erzählende Texte, wie z. B. eine Geschichte, sind eher narrativ, nutzen einfachere Wörter und bieten dem Lesenden im Gegensatz zu Sachtexten mehr Kontextinformationen, um unbekannte bzw. schwierige Wörter zu verstehen. Es deutet sich an, dass zum Textverständnis Alltags- und Bildungswortschatz benötigt werden. Insgesamt wird der Bildungswortschatz jedoch weniger oft benutzt als der Alltagswortschatz.

Der Bildungswortschatz wird auch „Sprache der Schule“ genannt, was die Annahme beschreibt, dass er hauptsächlich in der Schule erworben wird, da hier die Einsatzhäufigkeit größer als im außerschulischen Bereich ist. Andererseits nehmen die relative Bildungsnähe und die Sprachgewohnheiten im Elternhaus bedeutsam Einfluss auf bildungssprachliche Kompetenzen. Für Kinder, die zusätzlich eine andere Familiensprache als die Unterrichtssprache Deutsch sprechen, kann angenommen werden, dass die schwierigeren Kontexte Sachtexte resp. Bildungswortschatz zusätzliche Schwierigkeiten bedeuten.

Fragestellungen

1. Gibt es **Unterschiede zu Ungunsten von Kindern mit (auch) einer anderen Familiensprache als Deutsch im Alltags- und Bildungswortschatz**, insbesondere im Bildungswortschatz?
2. Liegen Unterschiede zu **Ungunsten von Kindern mit (auch) einer anderen Familiensprache als Deutsch in der Lesekompetenz bei narrativen Texten und insbesondere bei Sachtexten vor?**
3. Sagen die **bildungssprachlichen Wortschatzkompetenzen bedeutsam die Lesekompetenz bei Sachtexten** und die **alltagssprachlichen Kompetenzen bedeutsam die Lesekompetenz bei narrativen Texten** in beiden Gruppen vorher?

Studie

In einer aktuellen Studie wurden Schülerdaten von 107 Drittklässlern aus der Deutschen Gemeinschaft Belgien mit der Unterrichtssprache Deutsch herangezogen. Bei den Kindern wurde 2014 mit dem Instrument FALKE sowohl das Textverständnis bei narrativen Texten als auch bei Sachtexten erfasst. Darüber hinaus testete FALKE den Alltags- und Bildungswortschatz. Die Kinder waren im Durchschnitt 8.7 Jahre alt, 57 % waren Mädchen.

Ergebnisse der Studie

- (1) Kinder mit (auch) einer anderen Familiensprache als Deutsch wiesen niedrigere Kompetenzen im Alltagswortschatz auf als Kinder, die nur Deutsch sprachen. Diese Unterschiede konnten nicht für den Bildungswortschatz gefunden werden.



(2) Im Textverständnis bei narrativen Texten zeigte sich ebenfalls, dass Kinder mit (auch) einer anderen Familiensprache als Deutsch niedrigere Werte erreichten als Kinder, die nur Deutsch sprachen. Es konnten keine Unterschiede in der Textsorte Sachtexte gefunden werden.

(3) Der Alltagswortschatz konnte das Textverständnis in beiden Textsorten bedeutsam für Kinder, die nur Deutsch sprachen, vorhersagen. Das bedeutet, dass geringere Wortschatzkenntnisse auch mit geringerem Textverständnis einhergehen können. Für den Bildungswortschatz zeigte sich dies nur bei narrativen Texten.

Für Kinder, die (auch) eine andere Familiensprache sprachen, zeigten sich sowohl der Bildungswortschatz als auch der Alltagswortschatz bei beiden Textsorten als statistisch bedeutsam.

Diskussion und Implikationen für die Praxis



Die Ergebnisse zeigen, dass für Kinder der dritten Klassenstufe, die (auch) eine andere Familiensprache als die Unterrichtssprache Deutsch zu Hause sprechen, Schwierigkeiten vor allem bei dem Alltagswortschatz und bei der Lesekompetenz bei narrativen Texten bestehen. Dies entspricht nicht der häufig geäußerten Erwartung, dass insbesondere bildungssprachliche Anforderungen, wie das Erlesen von komplexeren Sachtexten, besonders schwierig sind.

Bei Kindern mit (auch) einer anderen Familiensprache waren Bildungs- und Alltagswortschatz für die Vorhersage der Lesekompetenzen in beiden Textgattungen relevant. Für Kinder mit deutscher Familiensprache wurde hingegen die besondere Bedeutung des Alltagswortschatzes für die Vorhersage der Lesekompetenz in beiden Textgattungen deutlich. Der Bildungswortschatz erwies sich hier nur für die Vorhersage der Lesekompetenzen bei narrativen Texten als relevante Einflussgröße.

Für die Lehrpraxis bedeutet dies, dass auch bei zunehmenden Anforderungen und steigender Schwierigkeit der fachlichen Inhalte und der zu erlesenden Texte der Alltagswortschatz weiterhin Beachtung finden und systematische Förderung erhalten sollte. Hierfür können verschiedene bewährte Methoden, wie z. B. das Besprechen und Einüben unbekannter oder schwieriger Wörter, eingesetzt werden.





Unterrichtsmaterial

Folgend finden Sie eine kurze Übersicht, welche Merkmale Sachtexte und narrative Texte sowie Wörter des Alltagswortschatzes und des Bildungswortschatzes umfassen.

Merkmale der Textgattungen	Merkmale der Wortschatzregister
Narrative Texte <ul style="list-style-type: none">- Erzählende Struktur- Häufige Verwendung alltäglicher, gebräuchlicher Wörter	Alltagswortschatz <ul style="list-style-type: none">- Übliche, gebräuchliche Wörter- Einfachere Wortstruktur
Sachtexte <ul style="list-style-type: none">- Eher chronologische, logische Struktur- Dekontextualisierter, abstrakter Aufbau- Häufige Verwendung komplexerer, unbekannter Wörter	Bildungswortschatz <ul style="list-style-type: none">- Komplexere Wortstruktur (z. B. Silbenzahl, -häufigkeit)- Größerer Grad der Unbekanntheit und Abstraktheit- Häufig Fremdwörter, abstrakte Wörter

Beispielhaft ausgewählte weiterführende Literatur

Dehn, M. (2011). Elementare Schriftkultur und Bildungssprache. In H. Schwarz (Hrsg.), *Pädagogisches Lexikon* (S. 665–673). Bielefeld: Velhagen & Klarsing.

Lengyel, D. (2010). Bildungssprachförderlicher Unterricht in mehrsprachigen Lernkonstellationen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 13, 593–608.

Im Folgenden finden Sie noch zwei kleine Spiele für Ihre GrundschülerInnen.

1.) Pausenspiel: Zuordnung, ob Alltags- oder Bildungswortschatz

Alltagswortschatz: Milch, bezeichnen, Eigenschaft, Struktur, schaben

Juwel; Bildungswortschatz: Sequenz, Mediziner, Temperatur, tarnen, stornieren, Areal¹

2.) Wörterrätsel: Synonymspiel

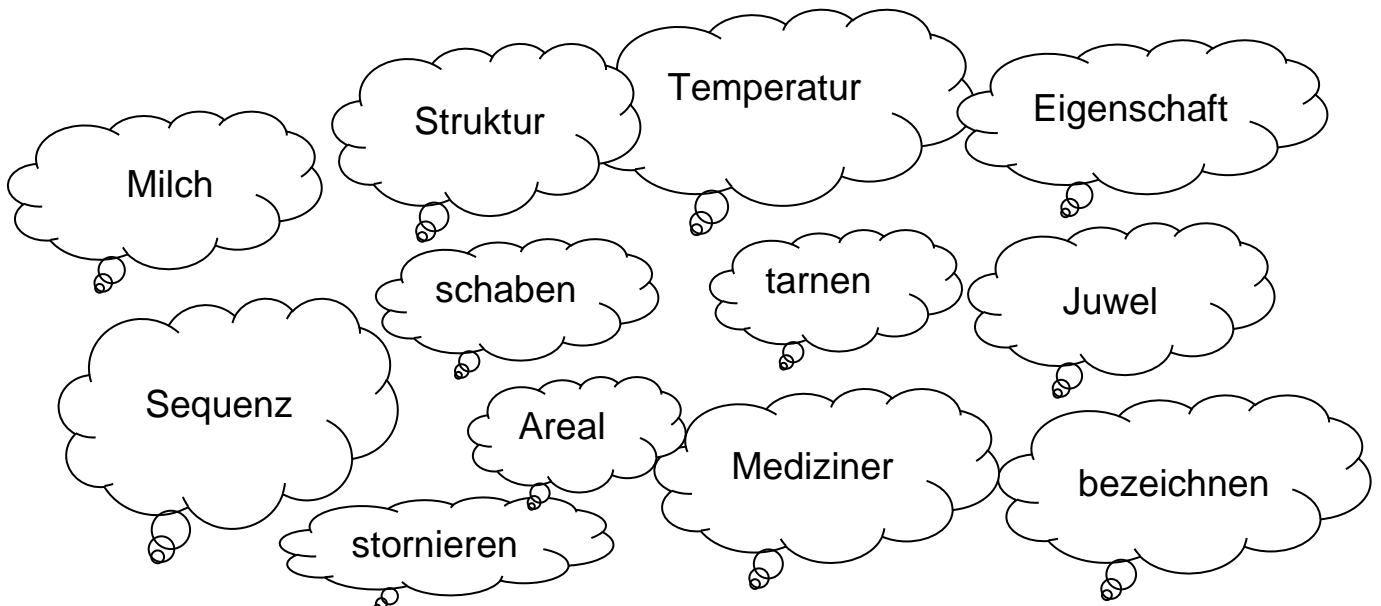
¹ Quellen für die Wörter waren Beispielsätze der Publikationen von Beckert & Juska-Bacher, 2014; Dehn, 2011; Heppt et al., 2014; Eigenentwicklung.



Pausenspiel

Da ist etwas ganz durcheinander gekommen. Die Katze Lilo weiß gar nicht mehr, was wohin gehört. Kannst Du ihr helfen? Welche sind Wörter, die Du häufig im Alltag brauchen kannst? Welche brauchst Du nur selten in ganz bestimmten Situationen und findest Du schwierig?

Male die Wolken, die zusammengehören, in der gleichen Farbe aus!





Wörterrätsel

Findest Du ein Wort, dass das gleiche bedeutet wie das fett gedruckte? Schreibe auf!

Sequenz

Milch

Eigenschaft

Mediziner

Temperatur

tarnen

stornieren

Areal

Milch

bezeichnen

Struktur

schaben

Juwel

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

